Situation in Libyen

Einleitung

Als der Widerstand gegen Gaddafi 2011 auch international immer weiter wuchs, soll dieser gesagt haben: "*Wenn ihr mich bedrängt und destabilisieren wollt, werdet ihr Verwirrung stiften, Bin Laden in die Hände spielen und bewaffnete Rebellenhaufen begünstigen. Folgendes wird sich ereignen. Ihr werdet von einer Immigrationswelle aus Afrika überschwemmt werden, die von Libyen aus nach Europa überschwappt. Es wird niemand mehr da sein, um sie aufzuhalten*." (Interview mit *Journal du Dimanche*, Februar 2011)

Kurz darauf griffen die Vereinigten Staaten, Frankreich und das Vereinigte Königreich in den Bürgerkrieg ein. Gaddafi wurde einige Monate nach dieser Aussage umgebracht. Seither scheint sich jeder einzelne Punkt bewahrheitet zu haben, den dieser Diktator, der in arabischen Kreisen oft nur als "der Verrückte" betitelt wurde, prophezeite.

Der so genannte “Islamische Staat” (“IS”) hatte zwischenzeitlich sein zweites Kalifat in Libyen ausgerufen und nach einer von Konflikten gezeichneten Übergangsphase tobt seit 2014 erneut ein Bürgerkrieg in dem gebeutelten Land, das allgemeinhin als "gescheiterter Staat" betitelt wird. Neben den 300.000 Binnenflüchtlingen befinden sich aktuell eine knappe Million Migranten, größtenteils aus der Subsahara-Region, in Libyen auf dem Weg nach Europa.

Hintergrund und Grundsätzliches

Die Revolution in Libyen im Rahmen des Arabischen Frühlings 2011 wurde von lokal organisierten bewaffneten Gruppen mit Unterstützung internationaler Mächte ausgetragen.

Nach dem Sturz Gaddafis kristallisierten sich die teilweise konträr zueinander verlaufenden Vorstellungen bezüglich der politischen und religiösen Ausrichtung Libyens zwischen den verschiedenen Milizen heraus.

Der **Nationalkongress**, der 2012 demokratisch gewählt wurde, setzte sich aus Vertretern dieser verschiedenen Interessengruppen zusammen, welche alle in erster Linie ihre eigenen Ziele zu verfolgen versuchten und so den Nationalkongress letztlich handlungsunfähig machten.

Unter internationaler Vermittlung wurde im Juni 2014 das **Repräsentantenhaus** gewählt, welches den Nationalkongress ersetzte. Allerdings fanden sich einige der ehemaligen Mitglieder des Nationalkongresses nicht damit ab, auf ihre Macht zu verzichten. Durch einen Zusammenschluss islamistischer Milizen unter dem Bündnis **“Morgenröte”** gelang es, das neu gewählte Parlament aus der Hauptstadt zu vertreiben und sich die Vorherrschaft über Tripolis zu sichern. Das Repräsentantenhaus hat sich seither in Tobruk, im Osten Libyens niedergelassen. Der libysche Gerichtshof erklärte unter Druck seitens der islamistischen Milizen in Tripolis das Repräsentantenhaus für illegitim, welches sich aber weigerte, dieses Urteil anzunehmen. Die Vertreibung des Repräsentantenhaus löste den zweiten großen Bürgerkrieg in Libyen aus.

Im Dezember 2015 konnte die **UNSMIL** (UN Mission in Libyen) ein Abkommen vermitteln, welches eine **Einheitsregierung** vorsah. Als neuer Präsident dieser Einheitsregierung wurde Fayiz al-Serraj eingesetzt, der bereits 2012 in den Nationalkongress sowie zwei Jahre später in das Repräsentantenhaus gewählt worden war. Die Regierung in Tobruk weigerte sich, ihren Machteinfluss im Nordosten Libyens aufzugeben und widerrief nachträglich das Abkommen zur “Einheitsregierung”.

Übersicht über die aktuellen Akteure im libyschen Bürgerkrieg

Die Regierung in Tobruk:

- **Repräsentantenhaus**: Das Repräsentantenhaus sollte nach seiner Wahl am 25.06.2014 den Nationalkongress ersetzen und hat seit der Vertreibung aus der Hauptstadt durch das Milizenbündnis “Morgenröte” seinen Hauptsitz in Tobruk. Staatsoberhaupt ist der Jurist **Aguila Saleh Issa**. Gemeinsam mit den Streitkräften von Chalifa Haftar bildet die Regierung in Tobruk die Allianz “Würde”.
- **LNA** (Libyan National Army): Zusammenschluss verschiedener militanter Gruppen unter Oberbefehlshaber **Chalifa Haftar**. Die LNA hält den Nordosten Libyens.
- **Chalifa Haftar**: Anführer der Miliz al-Saika, die ungefähr 5000 Mitglieder hat. Oberbefehlshaber der LNA. Seit 2014 werden auch aus den eigenen Reihen Vorwürfe gegen Haftar laut, mehr als Warlord denn als Oberbefehlshaber einer Armee aufzutreten.
- **Ägypten** und die **Vereinigten Arabischen Emirate**: Unterstützen die Allianz unter General Haftar durch Waffenlieferungen und Luftangriffe, um den Einfluss islamistischer Gruppierungen zurückzudrängen.

Die Regierung in Tripolis:

- **Einheitsregierung**: Die Einheitsregierung wurde am 17.12.2015 als zweijährige Übergangslösung einberufen, bis schließlich neue Parlamentswahlen stattfinden sollten. Das Staatsoberhaupt der Regierung in Tripolis ist **Fayiz al-Serraj**. Die Einheitsregierung findet internationale Anerkennung.
- **Libysche Armee**: Bestehend aus drei großen militärischen Bündnissen: Die Milizen "Morgenröte", "Libyens Schutzschild" und "LROR". Teilen der Armee wird enge Zusammenarbeit mit islamistisch orientierten Terrorgruppen nachgesagt.
- **Italien**: Unterhält Militärstützpunkte in Tripolis und Misrata zur Unterstützung der Einheitsregierung.
- **Türkei, Katar** und **Sudan**: Militärische und finanzielle Unterstützung der Regierung in Tripolis und der islamistischen Bewegungen in Libyen.
- **Vereinigte Staaten**: Spezialeinheiten wurden Ende 2015 entsandt, um der Einheitsregierung beratend zur Seite zu stehen. Seit 2016 flogen die USA mehrere Angriffe gegen "IS"-Stellungen.

"Islamischer Staat":

Das Machtvakuum zwischen den Regierungen und verschiedenen Milizen ausnutzend unterwarfen "IS"-Ableger zunächst die Stadt Darna und dann die Hafenstädte Sirte und Bengasi. Durch Angriffe und Interventionen sowohl seitens libyscher Milizen als auch seitens ausländischer Mächte gelang es, den "IS" zurückzudrängen. Im Dezember 2016 verlor dieser mit Sirte seine letzte Hochburg. Die weitläufigen Wüstenlandschaften Libyens bieten allerdings einen geeigneten Rückzugs- und Trainingsort. Seit Mitte 2017 verüben Dschihadisten wieder vermehrt Angriffe auf militärische Standorte und setzen dabei auf eine Guerillataktik.

Aktuelles

Da die Einheitsregierung bei ihrem Machtantritt kaum über eigene Streitkräfte verfügte, schloss sie ihrerseits Bündnisse mit paramilitärischen Gruppierungen, um die in Tripolis herrschenden Milizen entweder zurückdrängen zu können oder sie dazu zu bringen, sich zur Einheitsregierung zu bekennen. In der Hauptstadt kam es aber in den letzten zwei Jahren auch weiterhin zu gewaltsamen Konflikten zwischen rivalisierenden Milizen, welche deutlich machen, dass die neue Einheitsregierung das Gebiet kaum unter Kontrolle hat. Dabei geht ihr Einflussbereich kaum über die Region rund um Tripolis (auch: Tripolitanien) hinaus.

Seither gibt es Bemühungen um ein neues Abkommen, welches diesmal den Zuspruch aller Akteure findet. Im Mai 2018 einigten sich Präsident al-Serraj und General Haftar bei der Pariser Libyen-Konferenz darauf, am 10. Dezember 2018 Parlaments- und Präsidentschaftswahlen abzuhalten. Unter internationaler Vermittlung soll bis dahin im Einvernehmen der verschiedenen Interessensgruppen in Libyen eine entsprechende Verfassung, sowie ein einheitlicher Sicherheitsapparat und ein einheitliches Finanzwesen geschaffen werden.

Es bleibt abzuwarten, ob diese wichtigen und konfliktreichen Schritte bis Dezember unternommen werden können, ob die Wahlen letztendlich durchgeführt werden und welchen Einfluss deren Ausgang auf das gebeutelte Land hat. Anführer verschiedener Milizen, die nicht zu den Gesprächen geladen waren, kündigten bereits an, den gesamten Prozess zu boykottieren.

Probleme und Lösungsansätze

Einfluss der Milizen

Das Hauptproblem, welches für das mittlerweile jahrelange Anhalten des Konflikts verantwortlich ist, ist die unübersichtliche Lage in Libyen. Zwar zeichnen sich offiziell die beiden Lager “Tripolis” und “Tobruk” ab, de facto wird das Land aber von vielen verschiedene Milizen beherrscht. Die meisten von ihnen haben sich zwar zur einen oder zur anderen Regierung bekannt, rivalisieren aber auch untereinander um die Vorherrschaft in bestimmten Gebieten: wichtige Schmuggelrouten, Exporthäfen oder strategisch gelegene Städte. Besonders umkämpft sind dabei die Gebiete mit hohem Ölvorkommen, wodurch die Ölexporte immer wieder monatelang ausgesetzt worden sind. Die vom jahrelangen Bürgerkrieg ohnehin sehr angeschlagene Wirtschaft ist allerdings stark von diesen Exporten abhängig.

Aus den einzelnen kleinen militanten Gruppierungen haben sich schnell gut organisierte Verbrecherkartelle entwickelt, die sowohl in Tobruk als auch in Tripolis die Politik, Wirtschaft und Verwaltung infiltrieren konnten. Da diese Milizen von der anarchistisch anmutenden Situation in Libyen profitieren, stellen sich viele von ihnen gegen Friedensverhandlungen, die diesen “status quo” aufzuheben versuchen.

Internationale Interventionen

Zu den zahlreichen Akteuren innerhalb Libyens kamen bereits während des Arabischen Frühlings eine Vielzahl ausländischer Staaten hinzu. Trotz des Waffenembargos, welches die Vereinten Nationen im Zuge der Revolution 2011 über Libyen verhängten, wurden und werden viele Milizen durch Waffenlieferungen aus dem Ausland unterstützt.

UN-Mission in Libyen

Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen brachte in mehreren Resolutionen seine Überzeugung zum Ausdruck, dass es keine militärische Lösung des Libyen-Konflikts geben könne. Die Vereinten Nationen setzen stattdessen auf Diplomatie und haben die UN-Mission für Libyen (UNSMIL) im September 2011 eingerichtet. Diese soll an der Ermöglichung eines politischen Dialogs und an der nationale Versöhnung zu arbeiten. Die UNSMIL setzte sich für das Abkommen zur Bildung einer Einheitsregierung ein und brachte immer wieder verschiedene Konfliktparteien an einen Tisch. Die UN-Mission soll unter anderem die technische Unterstützung bei der Prüfung der Einhaltung eines Waffenstillstands liefern, die Gewaltausübungen überwachen und bei der Entwicklung eines nachhaltigen Sicherheitsapparats mitwirken. Die UNSMIL verfügt dabei über keinerlei militärische Macht (wie Soldaten oder Polizeikräfte).

Flüchtlinge

Die humanitäre Lage in Libyen ist seit Jahren besorgniserregend. Im Zuge der bewaffneten Konflikte zwischen den einzelnen Parteien kommt es immer wieder zu schweren Menschenrechtsverletzungen.

Ein wichtiger Punkt dabei ist das Thema Migration. Mehrere Hunderttausende Libyer befinden sich innerhalb des eigenen Landes auf der Flucht. Außerdem führt die Hauptroute für Migranten aus ganz Afrika auf deren Weg nach Europa durch Libyen. Laut Präsident al-Serraj seien Auffanglager für mehrere Zehntausend Flüchtlinge geschaffen worden. Tatsächlich soll aktuell aber die Zahl der sich in Libyen aufhaltenden Geflüchteten zwischen 400.000 und einer Million liegen. Bilder von auf engstem Raum eingepferchten Menschen sowie Berichte über Menschenhandel, Folter und schwere Misshandlungen durch Schlepperbanden und Milizen sorgen immer wieder für Aufregung.

International wird weiterhin an dem EU-Libyen-Abkommen festgehalten, Libyen durch Geldmittel darin zu unterstützen, die Überfahrt nach Europa zu verhindern und die Migranten in Libyen zu halten. Die Militär- und Küstenwache wird dabei vollständig von Milizen gestellt.

Die Regierung in Tripolis sprach sich im Juli 2018 noch einmal gegen Flüchtlingszentren im eigenen Land aus und forderte stattdessen einen globalen Flüchtlingsplan. 15.000 Geflüchtete wurden bereits mit Unterstützung der Vereinten Nationen aus Libyen zurück in ihre Heimatländer, hauptsächlich Nigeria, Guinea und Gambia zurückgeführt, was aber ein verschwindend geringer Anteil ist, gemessen an der Zahl der Migranten, die weiterhin unter widrigsten Umständen in Libyen festgehalten werden.

Punkte zur Diskussion

Zum Zeitpunkt der Konferenz werden die Wahlen bereits stattgefunden haben (Dezember 2018). Das Gremium sollte deshalb bei der Behandlung der zur Diskussion stehenden Punkte sich die Frage stellen, wie der Ausgang der Wahl diese beeinflusst.

- Die mächtigen Milizen sind in der Position, Abkommen und Friedensverhandlungen zu unterbinden oder zunichte zu machen. Sie müssen deshalb aktiv mit eingebunden werden, damit der Einigungsprozess in Libyen vorangetrieben werden kann. Dazu müssen für diese Milizen Anreize geschaffen werden, damit sie auf ihre jetzige Macht verzichten und sich der Rechtsstaatlichkeit unterwerfen. Was für Anreize könnten das sein? Wie kann die Einbindung der Milizen gewährleistet werden?
- Wie kann ein Übergang in ein vereintes Libyen gewährleistet werden, während die Politik, Verwaltung und Wirtschaft von mafiösen Organisationen unterwandert ist?
- Die humanitäre Lage in Libyen ist schwer gezeichnet von dem jahrelangen Bürgerkrieg. Wie kann der Schutz der Bevölkerung sichergestellt werden? Dabei sollte auch über die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten von Nichtregierungsorganisationen nachgedacht werden.
- Wie lassen sich die bereits bestehenden Strukturen nutzen, um die Einhaltung der Waffenruhe zu gewährleisten, und welche neuen Strukturen müssen möglicherweise von den Vereinten Nationen geschaffen werden, um die Zivilbevölkerung zu schützen?
- Mehrere hunderttausende Menschen sind auf der Flucht in Libyen gestrandet und sind dort menschenrechtsverachtenden Umständen ausgesetzt. Wie können diese Menschen beschützt werden, ohne dass die aufgebrachten Mittel in die falschen Hände fallen?
- Langfristig ist ein Friede in Libyen nicht möglich, wenn jede Partei ihre eigene militante Gruppierung hat. Wie kann eine Demilitarisierung der Milizen vorbereitet und durchgeführt werden?

Wichtige Dokumente

- Erklärung des Sicherheitsrats von Dezember 2017 zur Einheitsregierung und den Möglichkeiten eines Abschlusses des politischen Übergangsprozesses sowie einer Beendigung der gegenwärtigen Krise: http://www.un.org/Depts/german/sr/sr_17/sp17-26.pdf

- Resolution des Sicherheitsrats über eine Verlängerung des Mandats der UN-Mission in Libyen:
  http://www.un.org/Depts/german/sr/sr_17/sr2376.pdf

Quellen und weiterführende Links

- Die offizielle Seite der UNSMIL mit Berichten zu den aktuellen Entwicklungen in Libyen:
  https://unsmil.unmissions.org/
- Eine Beschreibung der Tätigkeiten der UNSMIL von der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen:
  https://frieden-sichern.dgvn.de/konflikte-brennpunkte/libyen/un-mission-fuer-libyen/
- Berichte zur aktuellen Entwicklung in Libyen von der International Crisis Group:
  https://www.crisisgroup.org/middle-east-north-africa/north-africa/libya
- Ein Überblick über die Lage in Libyen sowie über die Entwicklung in den letzten Jahren von der Bundeszentrale für politische Bildung:
  https://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54649/libyen
- Eine Übersicht des Auswärtigen Amtes zur außen-, innenpolitischen und wirtschaftlichen Lage in Libyen:
  https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/libyen-node
- Eine Übersicht der Gegebenheiten in Libyen der Central Intelligence Agency:
  https://www.cia.gov/library/publications/the-world-factbook/geos/ly.html
- Ein Spiegel-Artikel über den “Islamischen Staat” in Libyen:
  http://www.spiegel.de/politik/ausland/islamischer-staat-das-comeback-des-is-in-libyen-a-1166244.html